

Borreliose

Borreliose ist die häufigste durch Zecken übertragbare Erkrankung.

Erreger:

Erreger der Erkrankung ist das Bakterium *Borrelia burgdorferi*, von dem es verschiedene Subtypen gibt. Die Borreliose wird durch Zeckenstich übertragen. Es sind bis zu 35% der Zecken (Holzbock, *Ixodes ricinus*) mit dem Erreger durchseucht.

Übertragung:

Die Borreliose wird ca. 12-24 Stunden nach einem Zeckenstich übertragen (der Erreger ist im Darm der Zecke zu finden).

Vorkommen:

Zecken halten sich bevorzugt in Wäldern, in nicht zu trockenen Lagen auch in hohem Gras, im Gebüsch sowie in losem Laub auf.

Sie sind bei einer Außentemperatur ab 7 Grad Celsius aktiv. In Höhen oberhalb von 1000 Metern halten sich keine Zecken auf.

Die Krankheit tritt in Abhängigkeit von der Aktivität der bakterientragenden Zecken auf. Das ist bevorzugt im Frühjahr, im frühen Sommer und in manchen Jahren auch im Herbst. Bei warmer Witterung kann sie auch in anderen Jahreszeiten vorkommen.

Krankheitsverlauf:

Die Lyme-Borreliose kann verschiedene Organe betreffen und kann daher vielfältigste Symptome hervorrufen.

Die Infektion zeigt sich zunächst in ca. 70% der Fälle einige Tage bis Wochen nach dem Zeckenstich mit einer sich ringförmig ausbreitenden Hautrötung um die Einstichstelle, die zentral verblassen kann (Erythema migrans = Wanderröte). Nach etwa 2 Wochen verschwindet die Rötung auch ohne Behandlung wieder, ohne dass sicher von einer spontanen Ausheilung ausgegangen werden kann. Nur in ca. 70% der Fälle findet sich ein Erythema migrans als Zeichen einer Infektion mit Borrelien. Wochen bis Monate nach dem Zeckenstich können brennende Nervenschmerzen und Lähmungen auftreten. Die häufigste borreliosebedingte Lähmung ist die sog. Facialisparese, d.h. die Lähmung des Gesichtsnervs. Ebenso können Herzrhythmus- und Sensibilitätsstörungen, oder Hauttumore auftreten.

Monate bis Jahre nach einer Infektion kommen Gelenkentzündungen (am häufigsten ist das Knie betroffen), Atrophie der Haut (diese wird papierdünn) und des Unterhautgewebes sowie neurologische Symptome vor.

Die Borreliose kann in jedem Stadium spontan abheilen, jedoch sind die bis dahin verursachten Schäden nicht wieder rückgängig zu machen.

Therapie:

Im Frühstadium der Borreliose (Wanderröte) werden Antibiotika verordnet. In späteren Stadien müssen diese zum Teil über lange Zeit auch intravenös verabreicht werden. Eine Therapie in späten Stadien führt nicht immer zur Ausheilung. Ein Zeckenstich alleine ist aber kein Grund für eine Antibiose.

Diagnostik:

Borrelien können direkt in der Zecke nachgewiesen werden. Diese Untersuchung muß selbst bezahlt werden und kostet zum heutigen Zeitpunkt ca. 25 €. Die entfernte

Zecke wird direkt in das untersuchende Labor gesandt. (Hier ist wegen der Versandart vorherige Rücksprache nötig)

Die Blutuntersuchung auf Borreliose Antikörper kann nach einer Infektion erst nach 6-8 Wochen positiv sein und ist durch andere Krankheiten sehr störanfällig. Um unterscheiden zu können, ob es sich um eine aktive, oder ausgeheilte Erkrankung handelt müssen in der Regel Verlaufskontrollen durchgeführt werden. Bei Unklarheiten sind noch spezielle Untersuchungen nötig.

Immunität:

Eine durchgemachte Borrelioseinfektion schützt nicht vor einer Neuinfektion.

Ansteckungsfähigkeit:

Borreliosekranke sind für andere Menschen nicht ansteckend.

Prophylaxe:

Eine Impfung gegen Borreliose gibt es nicht.

Der wichtigste Schutz vor einer Infektion ist das Vermeiden von Zeckenstichen.

Bei Wanderungen, die durch Strauchwerk oder hohes Gras führen, beim Beerensuchen usw. empfiehlt sich zur leichteren Erkennung der Zecken eine helle Kleidung, die möglichst viel Körperoberfläche bedeckt.

Die Anwendung von Abwehrmitteln gegen Zecken (Repellents) bietet einen zeitlich begrenzten Schutz.

Nach einem naturnahen Aufenthalt in zeckengefährdeten Gebieten wird ein sorgfältiges Absuchen des Körpers nach Zecken empfohlen. Zecken suchen sich erst eine geeignete Stelle, bevor sie stechen. Sie krabbeln meist eine zeitlang am Körper entlang und bevorzugen dünne und warme Hautstellen. Deshalb sollte man sich unter den Armen, in den Kniekehlen, am Hals, auf dem Kopf (vor allem bei Kindern) und im Schritt besonders gründlich auf Zecken untersuchen.

Bei Zeckenbefall muss die Zecke umgehend entfernt werden. Es empfiehlt sich eine spitze Pinzette. Ein Quetschen sollte vermieden werden, da sonst vermehrt Erreger in den Körper gelangen.

Aus dem gleichen Grund darf keinesfalls Öl oder Klebstoff angewandt werden.

Andere durch Zecken übertragene Erkrankungen:

Zecken können außer der Borreliose auch FSME, Ehrlichiose und Babesiose (Hundemalaria) übertragen. Die in Deutschland sich immer mehr verbreitende Auwaldzecke ist größer als der heimische Holzbock und kann auch Fleckfieber übertragen.

Meldepflicht:

In Baden-Württemberg existiert keine Meldepflicht für Borreliose

Weiterführende Informationen erhalten Sie auch unter <http://www.rki.de> -> Infektionskrankheiten A-Z
27.02.2008